

Märkische Allgemeine Zeitung, Artikel vom 05.12.2011

KONZERT: Stille Nacht im Samba-Gewand

Village Voices begeisterten mit frisch arrangierten Weihnachtsmelodien

Rathenow. Die Adventszeit ist auch die Zeit der Konzerte. Jedes Wochenende laden gleich mehrere Chöre zum einem vorweihnachtlichen, musikalischen Programm ein. Umso schwieriger ist es, aus der Masse hervorstechen und viele Zuhörer anzulocken. Am Freitagabend hatte der Berliner Jazzchor Village Voices zu seinem diesjährigen vorweihnachtlichen Konzert geladen. Die Musiker wollten Weihnachtslieder in frischem Gewand präsentieren, aber auch weniger Festliches sollte zu Gehör gebracht werden.

Mit dem Klassiker „Leise rieselt der Schnee“ eröffneten sie das Konzert. Unterstützt wurden die zwölf Sänger durch Carsten Schmelzer an der Bass-Gitarre und Zito Ferreira (Percussions), dazu ließ Peter Schenderlein auf dem Flügel die Flocken tanzen.

„Wir fühlen uns in Rathenow schon ein wenig zu Hause“, gestand Chorleiter Wolfgang Thierfeldt und versprach dem Publikum ein Konzert, bei dem auch diejenigen auf ihre Kosten kommen sollten, die mit Weihnachtsliedern bereits übersättigt sind. Das Versprechen löste er sogleich ein und zählte „Long way home“ der dänischen Sängerin Tina Dico an. „Happiness is hard work, it always was“ – „Glück ist harte Arbeit, das war es schon immer“.

Zwischen den einzelnen Stücken nahm Wolfgang Thierfeldt, der seit 1990 den Chor leitet, Kontakt zum Publikum auf und verriet unter anderem, dass die Verbundenheit zu Rathenow nicht von ungefähr kommt. Chormitglied Marcus Gartschock ist gebürtiger Rathenower. Der 22-Jährige studiert derzeit Gesang am renommierten Jazz Institut der Universität der Künste in Berlin. Für das Publikum hatte er ein ganz persönliches Weihnachtsständchen vorbereitet: „Have yourself a merry little Christmas“. Der junge Sänger brachte das Publikum zum Staunen und dürfte auch die Herzen all jener erobert haben, die keine Weihnachtslieder mögen. Gartschock brillierte mit seiner Bariton-Stimme, kletterte scheinbar mühelos in Höhen und Tiefen, gab dem Lied eine ganz persönliche Note und setzte damit einen von vielen Glanzpunkten an diesem Abend.

Auch eines der weltweit bekanntesten Weihnachtslieder „Stille Nacht, heilige Nacht“ fehlte nicht. Die Musiker hatten das Stück gleich in mehreren Sprachen eingeübt und präsentierten den Klassiker sehr viel rhythmischer als gewohnt, sie hatten ihrem Arrangement eine Prise Samba beigemischt.

„Singen sie mit aus vollem Herzen, wir kontrollieren keine Töne“ forderte Thierfeldt keck die Zuhörer in der zweiten Hälfte des Konzerts auf. Zwar war der Applaus längst nicht mehr verhalten und in den Sitzen wurde mit gewippt, doch aus vollem Herzen „Oh du fröhliche“ mitzusingen, das trauten sich nur die wenigsten. Wie groß die Begeisterung tatsächlich war, offenbarte sich am Ende des Konzerts. Zwar waren zahlreiche Reihen im großen Theatersaal leer geblieben, doch die, die gekommen waren, forderten nachdrücklich Zugaben. „Am Anfang hatten wir gar nicht gedacht, dass Sie so laut sein können“, gestand Thierfeldt mit einem verschmitzten Lächeln und stimmte zum Finale „That lonesome road“ an. (Von Christin Schmidt)